

Markus 13, 28-37

(Ewigkeitssonntag 2022 – Ulm)

Gemeinde des HErrn!

Die Pharisäer und Sadduzäer waren scharf auf Zeichen. Wiederholt forderten sie von dem HErrn JEsus Wunderzeichen, damit Er sich ausweise. Sein Wort, das dem Ihren widersprach, genügte ihnen nicht. Für sie waren Zeichen wichtiger als das Wort. Aber konnten sie überhaupt mit den Zeichen umgehen und sie richtig verstehen und deuten? Das Zeichen, das der himmlische VATER ihnen in der Person Seines Sohnes gesandt hat, konnten sie jedenfalls nicht verstehen. Das veranlaßte den HErrn JEsus, sie in der Gegend von Magdala in Galiläa, mit dieser peinlichen Tatsache zu konfrontieren: *„Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot. Und des Morgens sagt ihr: Es wird heute ein Unwetter kommen, denn der Himmel ist rot und trübe. Über das Aussehen des Himmels könnt ihr urteilen; könnt ihr dann nicht auch über die Zeichen der Zeit urteilen?“* (Matth. 16, 2f)

Zeichen sind Botschaften. Die Welt ist voller Zeichen. Graue Wolken künden Regen an, die untergehende Sonne kündigt die Nacht an, knospende Bäume künden den Frühling an, der Frühling wiederum kündigt den Sommer an, usw... Auch der Feigenbaum ist ein Zeichen. Wenn seine Zweige saftig werden und seine Blätter treiben, wenn es also Frühling ist, dann weiss man, dass der Sommer nahe ist. Diese Zeichen der Natur wahrzunehmen und entsprechend zu handeln, ist äußerst wichtig, denn wer zu spät kommt und erst nach der Zeit handelt, den bestraft die Natur. Wer das Getreide erst im Winterschnee oder die Äpfel erst im Frühling erntet, erntet Verfrorenes, Verfaultes und Verdorbenes. Man muss schon wachsam durchs Leben gehen und die Zeichen der Jahreszeit berücksichtigen.

Neben all diesen bekannten und vertrauten Zeichen gibt es noch ganz besondere *„Zeichen der Zeit“*, wie der HErr JEsus diese nennt. Das sind die Zeichen, die das Ende dieser Welt und Seine Wiederkunft in Herrlichkeit ankündigen. Unmittelbar vor unserm Predigttext geht der HErr JEsus auf diese Zeichen ein, zumal 4 Seiner Jünger Ihm die Frage stellten: *„Was wird das Zeichen sein?“* (V. 4), bzw.: *„Was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?“* (Matth.

24, 3) wie es im Matthäusevangelium etwas ausführlicher lautet. Die Jünger gingen zurecht davon aus, dass dieses Ende notwendigerweise durch besondere Zeichen angekündigt werde.

Der HErr JESus bejaht die Richtigkeit dieser Erwartung und zählt einige der Zeichen auf. ER spricht von Erdbeben, Hungersnöten und Seuchen (Vgl. Lk. 21, 11), von Kriegen und von Kriegsgeschrei. Diese Zeichen sind GOTTes Sturmglöcken, die warnend auf das Weltende und das Kommen des GOTTesohnes aufmerksam machen wollen. *„Es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.“* (Lk. 21, 25-27)

Diese Zeichen der Zeit müssen verstanden werden, will man nicht wie das alttestamentliche Israel ins Unglück stürzen. Das geistliche Verhalten des zeitweise abtrünnigen alttestamentlichen Volkes Israel soll dem neutestamentlichen Volk GOTTes eine stete Warnung sein. Wie oft hat GOTT dieses Volk gerufen und es vor der Deportationsstrafe nach Babel gewarnt, aber nichts geschah. Juda und Israel kehrten nicht zu GOTT und GOTTes Wort um, sondern im Gegenteil: Sie verfolgten sogar jene, die sie warnten. Ein Mann GOTTes wie der Prophet Jeremia beklagte: *„Ich habe zu euch nun dreiundzwanzig Jahre lang immer wieder gepredigt, aber ihr habt nie hören wollen.“* (Jer. 25, 3) Selbst der HErr JESus, in dessen Auftrag Propheten wie Jeremia predigten, klagte: *„Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!“* (Matth. 23, 37) Mit dieser Erfahrung ermahnt der HErr JESus die Jünger, zu wachen. *„Seht euch vor, wachet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. (...) So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!“* (V. 33.35-37)

Wachet im lebendigen Glauben und begnügt euch nicht mit dem Schlaf des Routineglaubens! Der Apostel Petrus formuliert dieses Anliegen so: *„Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge. Dem widerstehet, fest im Glauben.“* (1. Petr. 5, 8f) Wachen bedeutet Glauben. Und Glauben bedeutet, GOTT vertrauen. Es bedeutet, der Stimme des Guten Hirten vertrauensvoll zu folgen und dem Zweifel unseres sündigen Wesens Einhalt zu gebieten. Der Glaube ist keine Einbildung, kein Wunschdenken, kein Erträumtes. Er ist gegründet auf GOTTES WORT und ist als solcher das Werk des HEiligen GEistes. Durch die Kraft Seines Wortes erweckt und erhält uns der HEilige GEist im Glauben. Das verdeutlicht uns die Wichtigkeit des Wortes GOTTES.

GOTTES Wort ist über die dahingehenden Jahrhunderte dieser Welt immer dasselbe, denn es ist Wort aus GOTTES Mund. Es ist ein unvergängliches Stück Himmel auf Erden. *„Himmel und Erde werden vergehen; Meine Worte aber werden nicht vergehen.“* (V. 31) Ja: *„Alles vergehet, GOTT aber stehet ohn alles Wanken; Seine Gedanken, Sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.“* JESU Wort vergeht nicht, weil ER selber das Wort, die Wahrheit und das Leben ist Es ist ein fester, ewig-fester, unvergänglicher Lebensboden, auf den wir unser Leben sicher bauen können, denn wer darauf baut, der baut auf GOTT, der baut auf den Schöpfer und Grund des Lebens, dem selbst der Tod untertan ist. Durch dieses Wort hält uns GOTT im Glauben fest und führt uns auf dem Heilsweg zur himmlischen Herrlichkeit.

Weil GOTTES Wort rettende Wahrheit ist, tun wir auch gut daran, dass darauf achten, *“als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.“* (2. Petr. 1, 19) GOTTES Wort ist die Feuer- und Wolkensäule, die uns auf dem Heilsweg vorangeht und uns den Weg weist! CHRISTUS, das fleischgewordene Wort, ist selber unser Wegweiser. ER spricht: *“ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum VATER denn durch Mich.“* (Joh. 14, 6) Wenn wir diesem Wort nachfolgen, werden wir nicht irregehen. Wenn wir diesem Worte glauben, werden wir nicht zuschanden werden. Wenn wir dem unveränderlichen Worte GOTTES Gehör und Glaube schenken, dann werden uns die Unkenrufe dieser

letzt' betrübten Zeit nicht in den Morast der Sünde und des Abfalls verführen können. GOtt hilft. ER ist unsre Stärke.

Dass die Kinder GOttes auch in schweren Zeiten GOtt treu ergeben bleiben und den Verwirrungen des teufels widerstehen, erklärt sich durch die Kraft des Wortes GOttes, das es nicht nur vermag, geistlich tote und steinerne Herzen zum Pulsschlag des Glaubens zu erwecken, sondern sie auch im Glauben zu erhalten und zu stärken. Das verdeutlicht uns, wie heilsentscheidend es ist, dass wir uns an dieses Wort halten, diesem Wort vertrauen und uns durch nichts noch so Verlockendes beirren lassen, denn: *„Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“* (Mk. 16, 16)

Gewiß, niemand wird gezwungen, an GOtt zu glauben. Wer aber GOttes Wort ablehnt, muss sich nicht wundern, wenn GOtt ihn im Jüngsten Gericht auch ablehnt. Unglaube bleibt nicht folgenlos. Und das muss im Heute gesagt werden, wie das auch früher warnend gesagt wurde. Schon das alttestamentliche Volk GOttes musste das erfahren. Wegen seiner geistlichen Untreue sprach der Prophet Jeremia: *„Ihr sollt nicht ungestraft bleiben. (...) Der HErr wird brüllen aus der Höhe und seinen Donner hören lassen. (...) Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern und ein großes Wetter wird sich erheben von den Enden der Erde.“* (Jer. 25, V. 29b.30b.32) Man könnte meinen, dieses Wort sei in unsere Zeit hineingesprochen.

Dieses Brüllen GOttes ist gerade in der Gegenwart mit dem Kriegsgeschrei in der nahen Ukraine, mit der seit zwei Jahren waltenden Pandemie und nicht zuletzt mit der Viele beängstigenden Erderwärmung (die gewiß längst nicht die erste in der Erdgeschichte ist) unüberhörbar. Was können, was sollen wir tun? Kopf in den Sand stecken und alles ignorieren? Uns aus Protest gegen GOtt auf dem Asphalt festkleben? Der HErr JESus gibt uns die Antwort: *„Wenn ihr seht, dass dies¹ geschieht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist. (V. 29)* Ja, der HErr ist nahe. Der Tag Seiner Wiederkunft naht. Nahe ist ER auch, weil ER bei uns ist alle Tage, bis an der Welt Ende. *„Der HErr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen.“* (Ps. 145, 18) Darum fürchten wir uns im finstern Tal der Be-

¹ Die angekündigten Bedrängnisse der Endzeit

drängnis nicht, denn ER ist bei uns und tröstet uns durch Sein rettendes Wort. Dieses Nahesein lässt uns singen:

Ach mein HErr JEsu, dein Nahesein
bringt großen Frieden ins Herz hinein,
und dein Gnadenanblick macht uns so selig,
dass Leib und Seele darüber fröhlich und dankbar wird.
(Altes Hannoversches Gesangbuch, FELSISA, Nr. 329)

Gewiß, Bedrängnisse bleiben GOTTes Volk auf Erden nicht erspart. Bedrängnisse sind kein schönes Thema, schon gar nicht an einem Sonntag, und noch weniger in der Kirche. Und doch heißt es in dem Buch der Bücher, der H. Schrift: *„Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich GOTTes eingehen.“* (A.G. 14, 22) So verkündeten es Paulus und Barnabas den Christen in Lystra, Ikonion und Antiochia, die sie *„ermahnten, im Glauben zu bleiben“*. Ja, wenn die Zeichen der Zeit auf Endzeit stehen, sollen wir uns im Glauben noch entschiedener an JESUS CHRISTUS festhalten... und uns von Ihm festhalten lassen. Denn nur mit CHRISTI Hilfe können wir Christen im Glauben bestehen, sodass wir nicht nur äußerlich kirchlich sind, wie die Vielen, die innerlich längst auf andere Ufer gelangt sind, sondern von Herzensgrund. *„Seht euch vor, wachet!“* (V. 33) Wachet! Denn wie schnell kann man im Modus des Routineglaubens in die geistliche Gleichgültigkeit, in den geistlichen Schlaf versinken. Auch davor werden wir gewarnt. *„So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. Was Ich aber euch sage, das sage Ich allen: Wachet!“* (v. 35ff)

GOTT warnt aus reinster Menschenliebe... Denn *„GOTT will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.“* (2. Petr. 3, 9) Mit viel Geduld warnt GOTT die Sünder vor geistlichem Schlaf und ewigem Verderben. Und mit auffallender Langmut ruft ER immer wieder zur Buße und Umkehr zum Schöpfer, Erhalter und Erlöser. Auch das sind Zeichen, die den Sommer der ewigen Herrlichkeit ankündigen. *„Wenn ihr seht, dass dies² (die angekündigten Bedrängnisse der Endzeit) geschieht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist.“* (V. 29)

² Die angekündigten Bedrängnisse der Endzeit

Weil wir als Gläubige in der Realität der Ewigkeit leben, lassen wir uns durch gegenwärtige Bedrängnisse nicht aus der Glaubensbahn werfen. Unser Glaube haftet am Fels JESUS CHRISTUS, der unser Leben ist und uns von aller Sünde und dem Tod erlöst hat. ER steht uns in der gegenwärtigen Vergänglichkeit durch Wort und Sakrament bei und rüstet uns zu auf dem Weg in die himmlische Heimat. Unser gegenwärtiges Leben, einzeln und als Kirche, zielt auf den Himmel. Unser gegenwärtiges Leben ist nur die Einleitung zur himmlischen Herrlichkeit. Sie ist nur das „praeludium und Vorspiel der Symphonie in der triumphierenden Kirche“. (J.C. Dannhauer) Unser Glaubensweg ist gewisserweise bereits Teil des Ziels, denn die Kirche ist das Himmelreich auf Erden, das Reich, das vom Himmel kommt und zum Himmel führt. Die Zeichen der Zeit erinnern uns täglich daran. JESUS, der GOTT-MIT-UNS, ist das Zeichen unserer Erlösung. In diesem Zeichen tragen wir den Sieg des ewigen Lebens davon. Darum sagt der HERR: „*Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.*“ (Lk. 21, 28) So sind die Endzeichen für die Gläubigen gleichzeitig auch Freudenzeichen, denn sie künden uns die baldige Erlösung an.

O wie groß wird sein die Wonne, wenn wir werden allermeist
 schauen auf dem hohen Throne VATER, SOHN und HEILIGEN GEIST!
 Amen. Lob sei dir bereit't, Dank und Preis in Ewigkeit. (ELKG 1, 446, 10)

Amen.

Pfr. Marc Haessig